

HANDWERKSKAMMER **ULM**



Verhaltene Konjunkturaussichten: Viele Handwerksbetriebe in der Region schauen pessimistischer in die Zukunft.

Foto: www.amh-online.de

Stabile Geschäftsentwicklung im regionalen Handwerk

Leichte Belebung der Konjunktur im vierten Quartal 2022 – Gedämpfte Auftragserwartungen in den Betrieben des Ulmer Kammergebiets zum Start des neuen Jahres

Die Handwerksbetriebe in der Region zwischen Ostalb und Bodensee haben zum Jahresende eine leichte Geschäftsbelebung verzeichnet - und damit den zunehmenden konjunkturellen Risiken getrotzt. Sieben von zehn Betrieben haben in der aktuellen Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Ulm die Geschäftslage im vierten Quartal 2022 als gut beschrieben.

Verhaltene Geschäftserwartung im ersten Quartal

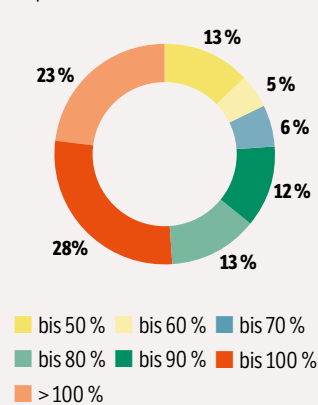
Positive Signale kommen weiterhin aus den Ausbauhandwerken, dem Bauhauptgewerbe und dem Handwerk für den gewerblichen Bedarf. Von einem schlechten Geschäftsverlauf haben gut elf Prozent der befragten Betriebe berichtet. Zurückhaltend beurteilen die Betriebe die Konjunkturaussichten.

Rund 17 Prozent der Betriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm rechnen in den ersten Monaten des Jahres 2023 mit einer Verbesserung der Geschäftslage. Im Vorjahresquartal war es noch knapp jeder vierte Betrieb.

Mehr als 15 Prozent schauen jetzt pessimistisch in die Zukunft, dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr um fast vier Prozent erhöht. Die Stimmung im Handwerk ist zum Jahreswechsel trotz der vielerorts guten Geschäftslage gedämpft: Der anhaltende Materialmangel, Lieferengpässe bei gleichzeitig steigenden Kosten und die Suche nach qualifizierten Fachkräften fordern die Betriebe heraus.

Betriebsauslastung der Handwerksbetriebe im Kammergebiet

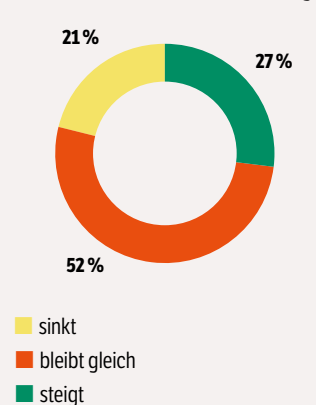
Kapazitäten im vierten Quartal 2022



Quelle: Handwerkskammer Ulm

Auftragserwartungen für die kommenden Monate

Betriebe befürchten Verschlechterung



Quelle: Handwerkskammer Ulm

Auftragslage besser als vermutet, Erwartungen sinken

Die Auftragslage im regionalen Handwerk hat sich im Schlussquartal 2022 stabil gezeigt: So konnten 30 Prozent der Betriebe einen gestiegenen Auftragsrückgang vermelden. Knapp 23 Prozent der Befragten verbuchten hingegen Auftragsrückgänge. Insgesamt ist die Auftragslage der Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee positiver als im Landesdurchschnitt. Die Auftragserwartungen für die kommenden Wochen und Monate sind jedoch verhalten. Knapp 27 Prozent erwarten höhere Aufträge, während fast 21 Prozent von einem Auftragsrückgang ausgehen.

Die Umsatzentwicklung der Handwerksbetriebe im Gebiet der Hand-

„Motivierte Fachkräfte und Jugendliche werden in vielen unserer Betriebe gesucht.“

Dr. Tobias Mehlich
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm

werkskammer Ulm war Ende vergangenen Jahres weitgehend zufriedenstellend: Vier von zehn der Befragten haben Umsatzsteigerungen gemeldet, jeder Fünfte hat Umsatzrückgänge angegeben.

Für die Monate Januar, Februar und März deutet sich hingegen eine

Abschwächung an: Jeder vierte Betrieb erwartet ein Umsatzplus, jeder dritte rechnet mit rückläufigen Umsätzen. Die Handwerksbetriebe blicken also zunehmend besorgt in die Zukunft.

Auslastung hoch – Betriebe wollen Fachpersonal einstellen

Die Auslastung in den Handwerksbetrieben der Region ist im vierten Quartal 2022 gestiegen: Gut 40 Prozent der Betriebe waren zum Jahresende nahezu voll ausgelastet, fast jeder vierte Betrieb sogar über die Kapazitätsgrenzen hinaus. Knapp 18 Prozent meldeten hingegen eine niedrige Auslastung.

Die Zahl der Beschäftigten ist zum Jahresende weitgehend unverändert geblieben. Im Auftaktquartal 2023 dürften viele Handwerksbetriebe wieder verstärkt auf der Suche nach Personal sein. Rund 14 Prozent der Befragten wollen demnach ihre Mitarbeiterzahl erhöhen. Rund acht Prozent der Betriebe rechnen damit, dass sie ihre Beschäftigtenzahl verkleinern werden.

„Das Handwerk hat sich gerade in diesen unsicheren Zeiten als krisensicherer Arbeitgeber erwiesen. Für junge Menschen, die eine Ausbildung in unserer Region starten möchten, ist das ein starkes Zeichen. Motivierte Fachkräfte und Jugendliche, die mitpacken wollen, werden in vielen unserer Betriebe gewerübergreifend gesucht. Die Chancen für eine Karriere im Handwerk sind nach wie vor gut“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

KOMMENTAR

Gleiche Werte für unsere Meister

In Bayern möchte die Landesregierung die Kosten für die Meisterausbildung übernehmen - ein starkes Zeichen

Meisterinnen und Meister sind gefragt. Wir brauchen sie, damit sie Nachwuchshandwerker für ihre Gewerke begeistern. Wir brauchen sie, damit sie Qualität zu unseren Kundinnen und Kunden bringen. Und: Wir brauchen sie früher oder später als Nachfolger und Übernehmer für unsere Handwerksbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee.

Jährlich legen im Ulmer Kammergebiet mehr als 500 Handwerkerinnen und Handwerker erfolgreich ihre Meisterprüfung ab. Sie investieren viel Zeit in ihre Weiterbildung - und auch Geld. Denn durchschnittlich kostet ein Meisterstudium rund 10.000 Euro. Eine gute Ausbildung kostet. Das steht außer Frage. Doch wer soll sie finanzieren?

Während junge Menschen, die an der Hochschule lernen, ihre Ausbildung und ihren Abschluss ohne zusätzliche Kosten bekommen, ist das beim Meisterstudium nicht der Fall. Das ist ungerecht. Beide Abschlüsse stehen auf der gleichen Bildungsstufe - zumindest auf dem Papier. Es gab erste Versuche, diese Ungleichheiten zu reduzieren. Vor drei Jahren ist zum Beispiel die Meisterprämie eingeführt worden. Auch das Aufstiegs-BaFöG ist prinzipiell eine gute Sache. Das allein reicht aber nicht aus. Es müssen gleiche Werte gelten - ob im ÖPNV, im Steuergesetz oder bei den Wei-



„Wenn wir junge Menschen davon überzeugen wollen, ihre Karriere im Handwerk zu starten, müssen die Rahmenbedingungen attraktiver werden.“

Franz Manz
Metallbaumeister aus Warthausen und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm
Foto: Handwerkskammer Ulm

terbildungsstipendien. Kurz gesagt: Wenn wir junge Menschen davon überzeugen wollen, ihre Karriere im Handwerk zu starten, müssen die Rahmenbedingungen attraktiver werden. Wie das aussehen könnte, sehen wir in Bayern: Dort hat die Landesregierung kürzlich angekündigt, ab 2024 die Kosten für die Meisterfortbildung zu übernehmen. Das ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung für unser Handwerk. Vielleicht sollte sich das unsere Landesregierung zum Vorbild nehmen und nachziehen.

580.000 Euro an Meisterprämie ausbezahlt

Drei von vier Meistern zwischen Ostalb und Bodensee haben 2022 die finanzielle Unterstützung beantragt

Rund 580.000 Euro an Meisterprämien sind im dritten Jahr nach der Einführung an die Meisterinnen und Meister zwischen Ostalb und Bodensee ausbezahlt worden. Knapp drei von vier Meisterabsolventen im Ulmer Kammergebiet haben im vergangenen Jahr von der finanziellen Förderung profitiert.

Antragsberechtigt sind seit der Einführung 2020 alle Jungmeisterinnen und -meister, die ihren Wohnsitz oder Arbeitsplatz in Baden-Württemberg haben. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Die Meisterprämie war ein wichtiger Schritt zu mehr Gleichwertigkeit zwischen akademischer und beruflicher Ausbildung. Jetzt müssen weitere Felder angepasst werden,

um die verbleibenden Ungerechtigkeiten zu korrigieren.“

Die Handwerkskammer Ulm hat im vergangenen Jahr zum Beispiel ein wichtiges Zeichen für mehr Gleichwertigkeit gesetzt: Die Meisterstudierenden an den Bildungsakademien in Ulm und Friedrichshafen haben erstmals einen Studienausweis erhalten. Angehende Meister können damit nicht nur belegen, dass sie an einer Fachschule für berufliche Weiterbildung eingeschrieben sind und sich dort zu qualifizierten Fachkräften fortbilden. Sie können auch von üblichen Rabatten für Studierende, etwa an der Kinokasse, im Stadion oder Museum profitieren.

Weitere Infos zur Meisterprämie unter www.hwk-ulm.de/meisterpraemie



Meister bekommen 1.500 Euro Meisterprämie.

Foto: Handwerkskammer Ulm

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm

Oligastraße 72, 89073 Ulm, Postleitzahl: 89073
Tel. 0731/1425-6103

Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Auf Wanderschaft

Drei Gesellen führen Tradition fort und machen Halt in der Handwerkskammer Ulm

Quirin Taxis (20) aus dem schwäbischen Murrhardt und Joshua Walker (19) aus Waldenbuch bei Böblingen sind seit Anfang November 2022 auf Wanderschaft und genießen ihre Freiheit: Mit wenig Gepäck und ohne Handy, dafür aber mit viel Neugier auf das Leben und das, was sie unterwegs alles erwartet.

Aus der Fuggerstadt Augsburg kommend hat das Duo auf der Durchreise einen Zwischenstopp in der Handwerkskammer Ulm eingelegt und ist herzlich empfangen worden. Gut gestärkt geht es anschließend weiter. Nächster Stopp: Biberach.

Ebenfalls zu Jahresbeginn auf der durchreise, wenn auch allein: Der 19-jährige Schreiner Geselle Jakob Fach aus Gaurettersheim im Kreis Würzburg. Kurz in der Handwerkskammer Ulm Durchschnaufen und weiter geht's nach Oberjoch ins schöne Allgäu.

Die Handwerkskammer Ulm wünscht allen drei abenteuerlustigen Handwerkern weiterhin gute Reise - oder wie die Wandergesellen sagen: Fixe Tippelei.

Handwerkerinnen und Handwerker können in 193 verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt arbeiten. Nach der Ausbildung geht es für viele von ihnen deshalb auf Wanderschaft.

Voraussetzungen

- Für die Walz braucht es den Gesellenbrief.
- Handwerker versprechen mindestens drei Jahre und einen Tag auf der Walz zu sein.
- Sie dürfen in dieser Zeit nicht nach Hause oder sich länger als sechs Monate an einem Ort aufhalten.
- Im ersten Jahr auf der Walz dürfen ausschließlich deutschsprachige Länder angesteuert werden.



Auf der Walz (von links): Quirin Taxis, Joshua Walker und Jakob Fach bei ihrem Zwischenstopp in Ulm. Fotos: Handwerkskammer Ulm

Ein Faible für Stein und seine Möglichkeiten

Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Sylke Lambert aus Ulm ist „Persönlichkeit im Handwerk“

Sylke Lambert aus Ulm hat bei der Abstimmung zur „Persönlichkeit im Handwerk“ überzeugt. Sie hat sich in der Kategorie Frauenpersönlichkeiten den ersten Platz gesichert. Schon als kleines Mädchen entdeckte Lambert ihr Faible für Stein. Während andere Mädchen mit Puppen spielten, experimentierte sie in der Steinmetzwerkstatt ihres Vaters. Nach dem Abitur stand für Lambert fest, dass sie eine Lehre machen möchte. Sie sagt: „Mit einem Kunststudium allein war mir die Zukunft zu ungewiss, die Karrierechancen zu unklar. Das Handwerk hat nach wie vor goldenen Boden und das Material Naturstein bietet unzählige Möglichkeiten.“

Früher als geplant macht sich Lambert als junge Frau selbstständig. Als sich ihr die Chance bietet, einen kleinen Steinmetzbetrieb zu übernehmen, greift sie zu. Sie erhält eine Sondergenehmigung, um bereits als Gesellin den Schritt in die Selbstständigkeit zu gehen und macht anschließend ihren Meister. Nicht immer war es einfach für Lambert:

Als junge Frau in einem von Männern dominierenden Gewerk lernte sie schnell, eigene Strategien zu entwickeln, den Mut niemals zu verlieren und sich selbst treu zu bleiben.

In ihrem Betrieb fertigt sie Steinarbeiten, die Zeichen setzen sollen. „Erinnerungen zu bewahren und Gefühle eine Form zu geben, ist mein innerster Antrieb“, erklärt sie. Inzwischen sind 25 Jahre vergangen, seit die Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin ihre Meisterprüfung abgelegt hat. Hierfür hat die den Silbernen Meisterbrief erhalten.

Ehrenamtliches Engagement

Auch ehrenamtlich ist Lambert aktiv: Sie ist unter anderem Obermeisterin der Steinmetz- und Steinbildhauerinnung Ulm, Mitglied des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer sowie Initiatorin des Bestattungsgartens auf dem Ulmer Hauptfriedhof. „Die Arbeit um die Erhaltung und Förderung des Handwerks bereitet mir große Freude“, sagt sie.



Stefan Rössler von der Handwerkskammer Ulm übergibt die Urkunde zur „Persönlichkeit im Handwerk“ und den Silbernen Meisterbrief an Sylke Lambert. Foto: Handwerkskammer



Freuen sich über die Zusammenarbeit (von links): Wolfram Schellhaase, Katrin Gössl und Daria Napolano-Matousek.

Foto: Gemeinschaftsschule Manzenberg

Schüler lernen das Handwerk kennen

Neue Bildungspartnerschaft mit Gemeinschaftsschule bringt Betrieb und Jugendliche im Bodenseekreis zusammen

Im Kreis Friedrichshafen hat die Metzgerei Gössl aus Tetttnang kürzlich eine Bildungspartnerschaft mit der Gemeinschaftsschule Manzenberg geschlossen. Die Metzgerei ist seit 1958 als Familienunternehmen in der Tetttnanger Altstadt ansässig und wird in zweiter Generation von Metzgermeister Rainer Gössl und seiner Frau Claudia geführt. Tochter Katrin konnte 2020 ihre Ausbildung zur Fleischerin erfolgreich abschließen und in den elterlichen Betrieb mit einsteigen.

Praktika und Betriebsbesuche geplant

Bei der Unterzeichnung der Kooperation zwischen Schule und Handwerksbetrieb waren neben Katrin Gössl und Schulleiter Wolfram Schellhaase auch Daria Napolano-Matousek vom Schulamt Markdorf sowie Jennifer Kwittung von der Handwerkskammer Ulm anwesend. Gewachsen ist die Zusammenarbeit mit der traditionsreichen Metzgerei

Gössl aus verschiedenen Vorträgen, die Katrin Gössl bereits in den vergangenen Jahren an der Gemeinschaftsschule Manzenberg gehalten hat. Dabei hat sie die verschiedenen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in einer Metzgerei erläutert und den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das alltägliche Handwerk des Fleischerberufs vermittelt.

Diese Verbindung zwischen Betrieb und Schule soll nun mit der Bildungspartnerschaft weiter ausgebaut werden. So werden verstärkt Praktika und Betriebsbesuche in der Metzgerei angeboten, die die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Orientierung auf dem Ausbildungsmarkt unterstützen sollen. Zudem wird es weitere Vorstellungen und Präsentationen der Metzgerei an der Schule geben - beispielsweise im Rahmen eines Handwerktags.

Beide Seiten profitieren

Interessierte Jugendliche können von nun an in die Arbeitswelt und das

Handwerk hineinschnuppern. In der Berufsorientierungsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler viele nützliche Informationen und Eindrücke über das Metzgergewerk. Auf diese Weise können sie sich selbst ausprobieren und sich ein realistisches Bild von den betrieblichen Abläufen und Anforderungen verschaffen.

Die Partnerschaft nützt dabei beiden Seiten: Die Jugendlichen, ihre Eltern oder Lehrer können unkompliziert und direkt auf den Betrieb zugreifen. Über Praktika oder Projektarbeiten können Schüler so kennenlernen, wie beispielsweise der Berufsalltag eines Metzgers aussieht. Aber auch die Handwerksbetriebe profitieren. Sie lernen früh potenzielle Auszubildende kennen und können sie dabei unterstützen, ihre persönlichen Stärken auszubauen.

Weitere Informationen zu Bildungspartnerschaften unter www.hwk-uhl.de/bildungspartnerschaften



Den Jubilaren gratulieren Fabian Bacher, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (stehend rechts), Kreishandwerksmeister Franz Manz (2.v.r.) und Handwerkskammer-Geschäftsführer Dr. Tobias Mehlich (stehend 2.v.l.). Foto: KHS

Senioren ausgezeichnet

Handwerker in Biberach erhalten Goldene und Diamantene Meisterbriefe

Die Kreishandwerkerschaft Biberach hat die Lebensleistung verdienter Handwerkskammer Seniorenen hervorgehoben und sie ausgezeichnet. Den **Diamantenen Meisterbrief** für 60 Jahre Engagement erhielten: Lothar Braiger (Friseur), Albert Bucher (Elektroinstallateur), Helmut Feurer (Zentralheizungs- und Lüftungsbauer), Konrad Fiesel (Metallbauer), Karl Gaissmaier (Zimmerer), Ludwig Kloos (Metzger), Herwig Kraus (Kraftfahrzeugmechaniker), Hermann Mock (Schreiner), Karl Ott (Schlosser), Hans Rapp (Kraftfahr-

zeugmechaniker), Max Schmid (Kraftfahrzeugmechaniker), Walter Stoelzle (Maler und Lackierer), Vitus Ströbele (Elektroinstallateur), Franz Wild (Schreiner). Den **Goldenen Meisterbrief** für 50 Jahre Engagement erhielten: Herbert Bannier (Elektroinstallateur), Herbert Hafner (Kraftfahrzeugmechaniker), Georg Huber (Bäcker), Peter Kemmerle (Schreiner), Eugen Koch (Metzger), Reinhold Müller (Schreiner), Hans-Peter Reiser (Orgel- und Harmoniumbauer), Albert Rommel (Maschinenbaumechaniker), Johann

Sauter (Bäcker), Heinrich Seitz (Zentralheizungs- und Lüftungsbauer). Mit ganz seltenen Urkunden bedacht wurden Josef Gandion (Maurermeister), Martin Bidell (Schmiedemeister), Erich Breh (Schmiedemeister), Adolf Jung (Bäckermeister), Martin Probst (Fliesen-, Platten- und Mosaiklegemeister), Karl Rolser (Maschinenbaumeister), Franz Scheit (Schmiedemeister), Manfred Schmid (Malermeister), Hans Simon (Friseurmeister) und Alois Weiss (Ofensetzmeister). Sie machten ihren Meisterbrief vor 65 Jahren.

EHRUNGEN

Treue Mitarbeiter geehrt

Nach zwei Pandemie-Jahren konnte die Firmengruppe Semler Fenster & Schreinerei in Dietenheim wieder eine Jahresfeier abhalten. Geschäftsführer Martin Semler gab in seiner Ansprache einen positiven Rückblick auf das Jahr 2022: trotz widriger Umstände wegen Corona, Lieferengpässen und gestiegenen Material- und Energiekosten. Auch für den Nachwuchs im Betrieb ist gesorgt: Derzeit werden acht Lehrlinge im Schreiner- und im Glaserhandwerk ausgebildet.

Für ihre langjährige Treue zum Betrieb wurden von Seniorchef Max Semler ausgezeichnet:

- Johann Kostin (15 Jahre),
- Heidi Koller (20 Jahre),
- Joana Stetter (25 Jahre),
- Robert Eberle,
- Stefan Pistel und
- Peter Pistel (alle 30 Jahre),
- Micha Necker (35 Jahre) und
- Alfons Rueß (40 Jahre).



Von links: Geschäftsführer Stefan Semler, Alfons Rueß, Stefan Pistel, Heidi Koller, Micha Necker, Joana Stetter, Peter Pistel, Geschäftsführer Martin Semler, Johann Kostin und Geschäftsführer Max Semler mit den Urkunden. Foto: Semler

KURZ UND BÜNDIG

Ausbildungsmessen

Schule, Abschluss - und dann? Die Handwerkskammer Ulm ist auf verschiedenen Ausbildungsmessen vertreten, um junge Menschen für eine Karriere im Handwerk zu begeistern. Jugendliche können zwischen 130 verschiedenen Ausbildungsberufen auswählen. Zuletzt waren die Ausbildungsberater der Kammer Ende Januar auf der Messe in Munderkingen aktiv. Schüler, Eltern und andere Interessierte konnten sich dort über Chancen im Handwerk und berufliche Werdegänge informieren. Auch auf der STARTit! in Aalen, der Ulmer Bildungsmesse und der Bildungsmesse Ravensburg war die Handwerkskammer Anfang Februar vertreten.

Weitere Messetermine 2023

- 10. März, Gmünder Ausbildungsnacht
- 28. April, future4you Biberach
- 9. bis 10. Mai, vocatium Aalen
- 20. bis 21. Juni, vocatium Bodensee
- 27. bis 28. Juni, vocatium Ulm/Neu-Ulm
- 19. bis 20. Juli, TopJob Ehingen
- 28. September, AzubiSpot Friedrichshafen



Die Handwerkskammer auf der Messe in Munderkingen. Foto: Kammer